

# Von »Ohrenspitzern« und »Sekundengräbern«

Leselenz-Organisatoren stellen »Wortwerk« vor / Exemplare gehen in die ganzen Welt

**Hausach (eve).** Die »kleine« Literaturzeitschrift des Leselenz Hausach »Wortwerk« ist gestern im Robert-Gerwig-Gymnasium (RGG) offiziell von den Festivalleitern José F. A. Oliver und seiner Stellvertreterin Ulrike Wörner vorgestellt worden.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse, die in den Schreib- und Erzählwerkstätten in den Hausacher Schulen und Kindergärten der letztjährigen Literaturtage erarbeitet wurden, ist laut Oliver einma-

lig in Deutschland. Junge Leser hatten sich auf das Abenteuer »Schreiben« eingelassen und mitreißende Kreativität an den Tag gelegt. »Ähnlich einer Hebamme haben die Werkstattleiter Hilfestellung gegeben, das sichtbar zu machen, was in euch war«, sagte Michael Fritz, Schulleiter des RGG, in seiner Begrüßung der jugendlichen Autorenschaft.

Die »winzigen Geschöpfe« des Kindergartens St. Anna, erzählt Werkstattleiter Manfred Schlüter, haben die mit

Pinsel und Farbe geschaffene Grundlage mit »in der Welt« gesammeltem Material, wie etwa Zweige und Bonbonpapier, komponiert: die Wörter seien den Kindern dann zugeflogen.

Der neunjährige Bastian Dieterle, der mit den dritten Klassen der Graf-Heinrich-Schule am Projekt »Ohrenspitzer trifft auf Autoren« mit Victoria Agüera Oliver de Stahl mitmachte, trug stellvertretend einige Passagen aus dem Interview mit Susanne Oß-

wald, die beim Hausacher Leselenz in der Stadthalle zu Gast war, vor. Weil die letztjährige Klasse 8 der Graf-Heinrich-Schule – vertreten im »Wortwerk« mit den Geschichten »Dialoge« mit Selim Özdogan – derzeit auf Abschlussfahrt ist, wählte Oliver ein Gedicht aus und trug mit »Betrügst du mich« Lyrik mit Tiefgang vor.

Repräsentativ für »Fotografie und Text« mit Yves Noir und Tilman Rau stellten Julia Müller und Michelle Jacob, beide in der 11. Klasse der Kaufmännischen Schulen, ihre »Filme auf Papier« vor. Mit Thomas Richardt schrieben die Jugendlichen pointierte Minidramen. Adrian Winkel, Philipp Rechenbach und Valeria Guppert rezitierten beeindruckende Beispiele szenischen Schreibens. Von Schauspielern dargestellt durfte Vincent Welzel sein »Sekundengrab« sogar im Stuttgarter Theaterhaus sehen, an dem Richardt als dramaturgischer Berater und Autor arbeitet.

Viel Lob bekomme das »Wortwerk« jedes Jahr, meinte José F. A. Oliver. Die Publikation gehe in die ganze Welt, denn schon jeder der 86 Autoren beim diesjährigen Leselenz nehme ein Exemplar mit.



osé F. A. Oliver im Gespräch mit einigen Drittklässlern der Graf-Heinrich-Schule, die am Projekt »Ohrenspitzer trifft auf Autoren« mit Victoria Agüera Oliver de Stahl teilnahmen. Foto: Jehle